

Einsendearbeit zur Erlangung der Teilnahmeberechtigung an der Abschlussklausur

Modul 31 721 „Markt und Staat“

Kurs 41 723 „Struktur- und Arbeitsmarktpolitik“

1. Aufgabe

Ein Unternehmen befindet sich auf dem Absatzmarkt im Wettbewerb mit vielen anderen Anbietern, was zur Folge hat, dass es davon ausgeht, dass es allein den Marktpreis p nicht beeinflussen kann. Auf dem Kapitalmarkt gehe es ebenfalls davon aus, dass es den dort geltenden Zinssatz r , den es für die Kredite zahlt, mit denen es den Realkapitalbestand \bar{k} finanziert hat, nicht verändern kann. Dieses Unternehmen sei jedoch in der Region, in der es produziert, der einzige Nachfrager nach den dort vorhandenen, nicht gewerkschaftlich organisierten Arbeitskräften einer bestimmten Qualifikation. Als Monopsonist kann dieses Unternehmen mithin den Lohnsatz diktieren. Dabei hat es jedoch die Reaktion des regionalen Arbeitsangebotes auf sein jeweiliges Lohnangebot zu beachten. Die entsprechende Arbeitsangebotsfunktion lautet:

$$a = 2l$$

Die Funktion, die den Erlös des Unternehmens in Abhängigkeit vom Arbeitseinsatz angibt, lautet:

$$e(a) = 20 - a^2.$$

- a) Ermitteln Sie den den Gewinn maximierenden Arbeitseinsatz. Welchen Lohnsatz wird das Unternehmen seinen Arbeitern bieten? 15 Punkte
- b) Die Regierung möchte dem Unternehmen zwecks Steigerung der Beschäftigung einen Mindestlohn l^m vorschreiben. Welchen Mindestlohn wird sie wählen, wenn sie beachtet, dass das Unternehmen auch weiterhin seinen Gewinn maximieren wird? Wird die Regierung ihr Ziel erreichen? Erläutern Sie Ihr Ergebnis. 10 Punkte
- c) Stellen Sie Ihre Ergebnisse zu a) und b) grafisch dar. 10 Punkte
- d) Vor der nächsten Wahl erhöht die Regierung den Lohnsatz auf

$$l^m = 5$$

Wie wirkt sich das auf die Beschäftigung aus?

5 Punkte

2. Aufgabe

Ein vierzigjähriger Arbeitnehmer kann neben seinem Beruf im Wege des Fernstudiums an einer privaten Fachhochschule nach einer Studiendauer von zwei Jahren den Titel eines „Masters of Business Administration“ (MBA) erwerben. Dafür fallen *jährliche* Zahlungen in Höhe von 15.000 Euro an, die jeweils am Ende des Vorjahres an die Fachhochschule zu überweisen sind (*Vorkasse*). Er geht davon aus, dass er nach erfolgreichem Abschluss die so erworbene Zusatzqualifikation noch 20 Jahre einsetzen kann. Darüber hinaus geht er davon aus, dass sich sein *jährliches* Nettoeinkommen aufgrund tarifvertraglicher Regelungen um 3000 Euro erhöht wird. Er kann sich zum Zinssatz von 7 % bei seiner Bank verschulden.

20 Punkte

- a) Lohnt sich diese Investition in Humankapital für den Arbeitnehmer? Benutzen Sie für Ihre Berechnungen die am Ende des Kurses „Struktur- und Arbeitsmarktpolitik“ beigefügten Tabellen.

Das Unternehmen, in dem der Arbeitnehmer beschäftigt ist, geht davon aus, dass sein Erlös durch die erhöhte Qualifikation um 5000 Euro pro Jahr ansteigen wird. Er muss aber auch damit rechnen, dass der Arbeitnehmer nach erfolgreichem Abschluss des Studiums das Unternehmen verlassen wird. Es erwägt aus diesem Grund, dem Arbeitnehmer einen Zuschuss zu den Ausbildungskosten zu gewähren, wenn dieser sich vertraglich dazu verpflichtet, nach dem Abschluss des Studiums noch mindestens weitere fünf Jahre im Unternehmen zu bleiben.

10 Punkte

- b) Wie hoch ist der Kapitalwert des Gewinnzuwachses, den das Unternehmen mindestens erwarten kann. Wieviel davon müsste es mindestens aufwenden, um den Arbeitnehmer zur Aufnahme des Studiums zu bewegen? Das Unternehmen möge ebenfalls mit einem Zinssatz von 7% rechnen.

20 Punkte

- c) Das Unternehmen beteilige sich trotz der positiven Gewinnerwartungen nicht an den Weiterbildungskosten. Um wie viel müsste die vom Arbeitnehmer erwartete Lebensarbeitszeit über 20 Jahre hinaus ansteigen, damit der Kapitalwert der Bildungsinvestition positiv wird?